

47  
231-1-7  
Geschichte und Gesetze

V. 33  
des

# Schöpfungsvorganges.

Von

Hudson Tuttle.

Aus dem Englischen in's Deutsche übertragen,  
mit einem Nachworte

von

Dr. H. M. Acher.

Erlangen.

Verlag von Ferdinand Enke.

1860.





00.35-2411

Druck von Junge & Sohn in Erlangen

# I n h a l t.

Seite

## Erster Theil.

I.	Mensch und Natur. Materie . . . . .	1
II.	Entstehung der Weltkörper . . . . .	27
III.	Theorie des Ursprungs der Weltsphären . . . . .	58
IV.	Geschichte der Erde vom gasoceanischen Zustande bis zur Periode des cambrischen Systems . . . . .	73

## Zweiter Theil.

V.	Leben und Organisation . . . . .	83
VI.	Das Reich der organischen Wesen . . . . .	101
VII.	Einfluß der äußeren Bedingungen . . . . .	121
VIII.	Tagen des Lebens . . . . .	171
IX.	Geschichte des Lebens während der silurischen Gesteinbildung	177
X.	Die Schichten des alten rothen Sandsteins . . . . .	187
XI.	Kohlenformation . . . . .	195
XII.	Die permische und triasische Periode . . . . .	201
XIII.	Dolith. — Lias. — Wealden . . . . .	220
XIV.	Die Periode der Kreide . . . . .	234
XV.	Periode der Tertiärgebilde . . . . .	238
XVI.	Schlußfolgerungen . . . . .	247
XVII.	Abstammung des Menschen . . . . .	254

## IV

Seite

## Dritter Theil.

XVIII.	Das menschliche Gehirn . . . . .	278
XIX.	Ueber Struktur und Funktionen des Gehirns und Nerven- systems in Bezug auf den Ursprung des Denkens . .	291
XX.	Untersuchung der Quelle des denkenden Geistes vom phi- losophisch-naturwissenschaftlichen Standpunkte aus . .	315
XXI.	Rückblick auf die Fortschrittstheorie. Schlußfolgerungen . . . . .	323
	Nachwort des Uebersetzers . . . . .	330

---

## Erster Theil.

### I.

#### Mensch und Natur. — Materie.

1. Wir stehen inmitten einer blühenden Schöpfung, umgeben von unausgesetzt wechselnden Scenen und Erscheinungen, welche bald durch Lieblichkeit unsere freudige Bewunderung erregen, bald durch ihre Erhabenheit uns mit bangender Ehrfurcht erfüllen. Wohin immer die Sinne wahrnehmend und beobachtend sich wenden, im Großen wie im Kleinen, begegnen sie dem gemessenen Spiel räthselhafter Kräfte. Wir wissen: diese Schöpfung existirt und wir in ihr. Hierauf beschränkt sich aber auch die ganze Auffassungskraft des beobachtenden Kindes wie des Wilden. Das „Warum“ und „Wofür“ liegt hinter einem für ihre Einsicht und ihr Erkenntnißvermögen undurchdringlichen Schleier; sie wissen weder wie noch durch welche Macht der großartige Bau der Schöpfung aufgerichtet, seine innern Werke in Bewegung gesetzt worden sind. Das Gerüste ist beseitigt und tiefes Dunkel herrscht über die Art und Weise, wie das Gebäude gezimmert worden. Die Schöpfung von heute verdeckt und verbirgt die von gestern, aus der selbst sie hervorgegangen.

2. Kann es uns wundern, wenn der Mensch, im Zustande der Wildheit, die um ihn her vor sich gehenden Veränderungen in der Natur mit einer Mischung von Ehrfurcht und